

Fragen zur Vogelfütterung

Welches Futter ist das Richtige?

Jede Vogelart hat ihre eigenen Vorlieben beim Futter. Amseln und Rotkehlchen fressen zum Beispiel bevorzugt Weichfutter wie Äpfel, Rosinen oder Getreideflocken. Finken wie Stieglitz, Dompfaff und Zeisig sind hingegen Körnerfresser und mögen beispielsweise ölhaltige Samen wie Sonnenblumenkerne. Diese Arten profitieren auch von Samen an Stauden und hohen Gräsern im Garten, wenn man diese im Winter einfach stehen lässt. Fettfutter, wie z.B. Futterkuchen mit Samen und getrockneten Mehlwürmern oder Insekten, eignet sich besonders gut für Spechte und Kleiber. Meisen, Haussperlinge („Spatzen“) und Feldsperlinge dagegen nehmen fast alles an. Altes Brot oder Essenreste gehören hingegen nicht ins Vogelhaus, da Salz und Gewürze für die meisten Vögel unverträglich sind und ihnen schaden.

Beim Futterkauf ist es wichtig auf Qualität zu achten, denn billiges Futter enthält oft Füllstoffe ohne Nährwert und man sollte auf das Logo „Ambrosia-Controlled“ achten. Die Beifuß-Ambrosie ist eine stark allergene Pflanze, deren Samen in unkontrollierten Futtermischungen enthalten sein kann. Vogelliebhaber tragen so ungewollt zur Verbreitung der unerwünschten Pflanze bei. Eine hundertprozentige Sicherheit vor Ambrosia bietet jedoch nur das selbst aus Körnern und Nüssen gemischte Futter. Selbst zusammengestelltes Futter hat den zusätzlichen Vorteil die Mischung individuell an die Vorlieben der im eigenen Garten häufigen Vogelarten anzupassen. Sollen keine Schalen am Futterplatz liegen bleiben empfehlen sich geschälte Sonnenblumenkerne oder geschälte Erdnüsse. Bei Futterkuchen sollte darauf geachtet werden, dass sie nicht in Maschenbeuteln aus Kunststoff aufgehängt werden, da sich die Vögel mit Zunge oder Füßen darin verhängen können.

Wie sollte das Futterhäuschen beschaffen sein?

Der beste Standort für eine Futterstelle sollte folgende Kriterien erfüllen: Er sollte gut vom Haus aus einsehbar sein, um die Vögel ungestört beobachten zu können. Der Standort sollte außerdem auch für die Vögel übersichtlich sein und etwa zwei bis fünf Meter von Gebüsch entfernt liegen. Katzen können sich so schlechter anschleichen und die Vögel fühlen sich sicher, sind ruhiger und besser zu beobachten.

Sehr wichtig ist auch die Hygiene am Futterplatz. Traditionelle Futterhäuschen, in denen die Vögel beim Fressen sitzen und ihren Kot hinterlassen, sollten täglich ausgefegt und unbedingt regelmäßig mit heißem Wasser und ohne Chemie gereinigt werden. Ebenso darf keine Nässe ins Futterhaus eindringen, da dies die Verbreitung von Krankheitserregern, wie Salmonellen, fördert. Hygienischer sind hängende Futtersilos oder ähnliche Futterangebote. Da zudem nicht alle Arten Flugakrobaten sind, kann ergänzend, zum Beispiel für Amsel und Rotkehlchen, Streufutter am Boden ausgebracht werden. Auch hier gilt es auf Sauberkeit zu achten. Einige Futterhilfen bieten durch einen Drahtkäfig Kleinvögeln zusätzlichen Schutz vor Beutegreifern.

Wenn ich jetzt mit dem Füttern beginne, kommen dann im tiefen Winter mehr Vögel, weil sie sich an die Futterstelle gewöhnt haben?

Ja, denn damit sich die Tiere an die Futterstelle gewöhnen und immer wiederkehren, sollten Vogelfreunde im Winter durchgehend füttern und jetzt beginnen. Am allerbesten ist es natürlich, einen naturnahen Garten anzulegen, der ganzjährig von Vögeln genutzt werden kann. Füttert man dann im Winter zusätzlich, werden sich viele Vögel einfinden. Dabei muss man sich keine Sorgen

machen, dass die Vögel zu „faul“ werden und verlernen in der Natur Futter zu finden. Das haben wissenschaftliche Studien widerlegt.

Welche Vogelarten werde ich am häufigsten im Futterhäuschen beobachten können?

Mit einem vielfältigen Futterangebot werden auch viele unterschiedliche Vogelarten in den Garten gelockt. Zu den häufigsten Wintervögeln zählen Amsel, Blau- und Kohlmeise, Kleiber, Rotkehlchen oder Haus- und Feldsperling. Auch Buchfinken, Grünfinken, Erlenzeisige und Stieglitze sind oft zu beobachten. Außerdem überwintern immer mehr Stare in Deutschland. Buntspecht, Eichelhäher und Elster sind ebenfalls zu sehen. Damit die Bestimmung immer gelingt hat der LBV auf seiner Homepage Steckbriefe und Stimmen der 25 häufigsten Vögel im Winter zusammengestellt.

Dieses Jahr können Vogelfreunde darüber hinaus mit etwas Glück einen ganz besonderen Vogel beobachten: den Seidenschwanz. Dieser sogenannte „Invasionsvogel“ verlässt nur bei akuter Nahrungsknappheit sein eigentliches Verbreitungsgebiet im hohen Norden (Skandinavien bis Sibirien) und zieht in großen Schwärmen Richtung Süden. Bis Nordrhein-Westfalen und Thüringen ist der Seidenschwanz schon gewandert.

Kostenloses Falblatt bestellen unter: www.lbv.de/fuettern

Wichtiger Hinweis: Vom 5. – 7. Januar 2018 rufen LBV und NABU bereits zum achten Mal zur großen bundesweiten Mitmachaktion für Groß und Klein auf. Dabei zählen Naturfreunde eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten und melden ihre Ergebnisse unter www.stunde-der-wintervoegel.de.